

Mit Kängurusprung?

Deutsche Rugby-Frauen starten als Außenseiter

Hannover (bj). Für die Premiere ließen sie nichts unversucht. Bereits am vergangenen Montag traf sich die Frauen-Nationalmannschaft im Siebener-Rugby in Hannover. Als erstes der insgesamt 20 Teams, die um die Titel bei den Männern und Frauen kämpfen. Immerhin ist es das erste Mal, dass die deutschen Rugbyspielerinnen bei einer EM-Endrunde dabei sind. Und damit sie dabei auf Anhieb mehr sind als ein guter Gastgeber für die Konkurrenten, gingen sie ungewöhnliche Wege: So standen neben Training auch Übungen zur sogenannten Teambildung auf dem Plan: klettern im Hochseilgarten in der Eilenriede und Drachenbootfahren auf dem Maschsee.

Trotzdem gehen die Deutschen als klarer Außenseiter in das Turnier, dessen Vorrunde morgen bis auf das Eröffnungsspiel der Gastgeberinnen gegen die Niederlande (11.40 Uhr) und den Klassiker zwischen England gegen Frankreich (15.50 Uhr) auf der Mehrkampfanlage neben der AWD-Arena stattfindet. Doch Turnierdirektor Achim Behring-Scheil traut der Mannschaft von Bundestrainerin Susanne Wiedemann die eine oder andere Überraschung zu. „Die Mädels brauchen sicherlich noch etwas Erfahrung und werden bei dem Turnier viel lernen“, meint er. „Aber beim Siebener-Rugby der Frauen ist manchmal auch ein Kängurusprung möglich.“

HNZ Mo. 02. 05



Standfest: Lisa Maral läuft über Stangen.